

GESCHÄFTSBERICHT

Mannheimer Versicherung AG

2022



Mannheimer Versicherung AG

A. Kennzahlen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Versicherungsverträge in Tsd.	820,5	818,3	812,5
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	428,6	403,8	387,1
Veränderung in %	6,1	4,3	4,0
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.) in Mio. €	289,3	274,7	265,2
in % der gebuchten Bruttobeiträge (Selbstbehaltsquote)	68,0	67,9	68,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres brutto in Mio. €	334,5	315,3	281,3
in % der verdienten Bruttobeiträge (Geschäftsjahresschadenquote)	78,4	78,4	72,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. in Mio. €	205,4	187,6	146,5
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (bilanzielle Nettoschadenquote)	71,0	68,3	55,3
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	-9,8	-0,7	15,7

B. Kennzahlen zum gesamten Versicherungsgeschäft

Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	-9,1	-0,1	16,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	3,8	-1,2	0,2
Überschuss vor Steuern in Mio. €	2,5	-2,2	15,8
Jahresüberschuss in Mio. €	2,1	-0,7	11,1
Eigenkapital in Mio. €	98,7	95,5	96,2
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (Eigenkapitalquote)	33,9	34,5	36,0
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. in Mio. €	380,6	364,9	342,6
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	130,6	131,7	128,1
Kapitalanlagen in Mio. €	480,7	463,1	447,7
Nettoverzinsung in % ohne Berücksichtigung der Depotforderungen	2,0	1,9	2,6
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre in %	2,2	2,5	3,0
Anzahl der Mitarbeiter ²⁾ im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	684	675	661

1) Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.

2) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht grundsätzlich die männliche Form verwendet; jedes Geschlecht ist dabei gleichermaßen gemeint.

Mannheimer Versicherung AG

Augustaanlage 66 – 68165 Mannheim
Handelsregister Amtsgericht Mannheim B 7501

**Bericht über das
Geschäftsjahr 2022**

vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung am
3. Mai 2023



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	4
Lagebericht	6
1. Grundlagen des Unternehmens	6
2. Wirtschaftsbericht	7
- Rahmenbedingungen	7
- Geschäftsverlauf	9
- Personalbericht	17
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
4. Nichtfinanzielle Erklärung	26
5. Erklärung zur Unternehmensführung	26
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	27
7. Dank an die Mitarbeiter	27
Jahresabschluss	28
1. Bilanz zum 31. Dezember 2022	28
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	32
3. Anhang	34
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2022	34
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	49
- Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2022	56
- Sonstige Angaben	58
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrates	67

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
Vorsitzender

Heinz Jürgen Scholz, Zirndorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
stellv. Vorsitzender

Diana Bartoschek¹⁾, Worms,
Versicherungsangestellte

Erika Faber-Becker¹⁾, Viernheim,
Versicherungsangestellte

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Karl-Heinz Moll, Köln,
Vorstandsmitglied i. R.

Helga Riedel, Neunkirchen,
stellv. Verbandsdirektorin i. R.

Peter Slawik, Düsseldorf,
Vorstandsmitglied i. R.

Jochen Zimmermann¹⁾; Frankenthal,
Versicherungsangestellter

¹⁾ von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel,
stellv. Vorsitzender,
Kapitalanlagen und Personal

Stefan Andersch, Köln,
Produktmanagement und Versicherungstechnik,
bis 31.05.2022

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Kundendienst,
ab 01.06.2022

Dr. Thomas Niemöller, Ibbenbüren,
Produktmanagement und Versicherungstechnik,
ab 01.06.2022

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Risikomanagement und Rechnungswesen

Jürgen Wörner, Mannheim,
Vertrieb und Marketing

Beirat

Graf Björn Bernadotte,
Insel Mainau,
Geschäftsführer
Lennart-Bernadotte-Stiftung

Bettina Bürklin-von Guradze,
Wachenheim,
Inhaberin Weingut Dr. Bürklin-Wolf

Ralf Kokemüller,
Mannheim,
Geschäftsführer BB Promotion GmbH

Dr. Peter Kurz,
Mannheim,
Oberbürgermeister Stadt Mannheim

Dr. Axel Nitschke,
Limburgerhof,
Hauptgeschäftsführer Industrie- und
Handelskammer Rhein-Neckar

Prof. Dr. Thomas Puhl,
Heidelberg,
Rektor Universität Mannheim,

Alexandra Schörghuber,
München,
Mitglied des Vorstandes Schörghuber
Unternehmensgruppe

Christian Sommer,
Neuhausen,
Geschäftsführer NEXT MANNHEIM mg:
mannheimer gründungszentren gmbh

Prof. Achim Wambach Ph.D.,
Brühl,
Präsident ZEW-Leibnitz-Zentrum
für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

Dr. Jochen Weyrauch,
Ludwigsburg,
Vorstandsvorsitzender Dürr Aktiengesellschaft

Hans Ziegler,
Ludwigshafen am Rhein,
Geschäftsführer Ziegler Dienstleistungsgruppe

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Mannheimer Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbandes. An der Spitze des Verbandes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbandes.

Ihren Ursprung als Transportversicherer hat die Mannheimer Versicherung AG im Jahr 1879.

Sie betreibt viele Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Dazu gehören insbesondere die Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Feuer- und Sachversicherung sowie die Transportversicherung. Als Experte für Zielgruppen und Marken bietet sie zudem spezielle Versicherungslösungen für Privatkunden und mittelständische Firmenkunden.

Als Zielgruppenversicherer setzt die Gesellschaft ausschließlich auf den beratenden Außendienst. Hierbei arbeitet sie sowohl mit Vertriebspartnern der Ausschließlichkeitsorganisation als auch mit freien Vertrieben zusammen.

Sitz des Unternehmens ist Mannheim. Hinzu kommen regionale Außenstellen und eine Außenstelle in der Schweiz, die Vermittler betreuen. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die Mannheimer Versicherung AG im Wesentlichen auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Berichtsjahr hat die Mannheimer Versicherung AG die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige beziehungsweise -arten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Einheitsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- übrige technische Versicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge

- Verkehrshaftungsversicherung (einschließlich der Speditions- und Rollfuhrversicherung)

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Sachschadenversicherung
- sonstige Vermögensschadenversicherung
- sonstige gemischte Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Transportversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen und Aussagen stammen, soweit nicht anders angegeben, aus einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2023.

Die deutsche Wirtschaft war 2022 stark von den Folgen des Krieges in der Ukraine und der Coronapolitik Chinas beeinträchtigt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm daher nur um 1,9 % zu. Verschärfte Engpässe auf dem Energiemarkt, bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie gestörte Lieferketten machten insbesondere der Industrie schwer zu schaffen. Zudem herrscht in Deutschland weiterhin ein sehr hoher Fachkräftemangel: Fast jedem zweiten Unternehmen fehlte im vergangenen Jahr Personal, wie Konjunkturumfragen des ifo Institutes vom Juli 2022 ergaben.

Laut der „ifo Konjunkturprognose Winter 2022“ hatten diese limitierenden Faktoren sowohl eingeschränkte Produktionskapazitäten als auch höhere Produktions-

kosten zur Folge. Dies führte wiederum zu teils drastischen Preissteigerungen. Zugleich erhöhten sich die Preise aber auch aufgrund einer kräftigen Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen.

Mit einem Anstieg der Bruttowertschöpfung von 4,0 % legte insbesondere der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe zu. Im Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die Wirtschaftsleistung aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise und der andauernden Lieferkettenprobleme lediglich um 0,2 %. Dem Baugewerbe machten Materialengpässe, Fachkräftemangel, steigende Zinsen und hohe Baukosten zu schaffen; die Wirtschaftsleistung sank hier im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %.

Im Gesamtjahr 2022 trugen die Konsumausgaben der privaten Haushalte maßgeblich zum Wirtschaftswachstum bei. Aufgrund von Nachholeffekten, unter anderem im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur, erhöhten sie sich preisbereinigt um 4,6 %. Da das verfügbare Einkommen in geringerem Maße stieg als die Konsumausgaben und sich zugleich die Verbraucherpreise erhöhten, ging die Kaufkraft zurück. Die Sparquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozentpunkte auf 11,2 %. Sie näherte sich damit dem üblichen Niveau der Vor-Corona-Zeit.

Neben dem Konsum waren die Ausrüstungsinvestitionen ein Wachstumsmotor. Die Unternehmen investierten im vergangenen Jahr 2,5 % mehr in Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge.

Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr nur um 1,1 %. Nachdem 2020 und 2021 Ausgaben für Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie und fiskalische Unterstützungsprogramme stark zu Buche geschlagen hatten, gingen diese im Berichtsjahr zurück.

Vor allem aufgrund des erheblichen Anstieges der Energie- und Nahrungsmittelpreise nahm die Inflationsrate drastisch zu. Im Oktober erreichte sie mit über 10 % den höchsten Wert seit 1951. Im Jahresdurchschnitt 2022 lag sie nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bei 7,9 %.

Trotz der kräftigen Preissteigerungen nahmen die Exporte von Waren und Dienstleistungen preisbereinigt um 3,2 % und die Importe um 6,7 % zu.

Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs 2022 um 589.000 Personen beziehungsweise 1,3 % auf durchschnittlich 45,6 Millionen. Damit wurde in Deutschland seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 ein historischer

Höchststand erreicht. Die Beschäftigung stieg allerdings fast nur in den Dienstleistungsbereichen.

Zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes trug weiterhin in hohem Maße der Einsatz von Kurzarbeit bei, wengleich sich die Zahl der Kurzarbeiter im Jahresdurchschnitt stark reduzierte. Die Arbeitslosenquote verringerte sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt gegenüber 2021 um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 %.

In diesem angespannten wirtschaftlichen Umfeld sanken die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer um 0,7 % auf 224 Mrd. Euro. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) Ende Januar mitteilte, verzeichnete die Sparte Lebensversicherung ein Beitragsminus von 7 %. Dagegen wuchsen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Krankenversicherung um 4 % beziehungsweise 3,8 %.

Infolge der Coronapandemie hat sich die Entwicklung digital ausgerichteter Geschäftsmodelle massiv beschleunigt. Kernthema der Versicherungswirtschaft war damit auch 2022 die Digitalisierung. Zudem bewegten der Eintritt neuer Wettbewerber, die zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels, die Auswirkungen der Pandemie und regulatorische Anforderungen die Branchenteilnehmer.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 4,0 % (Vj. 3,0 %) auf 80,4 Mrd. Euro. Nach einem sprunghaften Anstieg im Vorjahr sanken die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr um 6,6 % (Vj. +22,3 %) auf 59,3 Mrd. Euro aufgrund einer deutlich niedrigeren Belastung durch Naturereignisse. Dies führte zu einer marktweiten Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) von 95 % (Vj. 102,3 %).

Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung war durch weniger Neuzulassungen und Fahrzeugwechsel als in den Vorjahren geprägt. Die Vertragsanzahl stieg so nur leicht um 1,0 % (Vj. 2,2 %). Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf Probleme in den Lieferketten der Fahrzeughersteller – unter anderem auch als Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen leicht um 1,0 % (Vj. 0,8 %) auf 29,4 Mrd. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich erneut deutlich um 8,1 % (Vj. 10,2 %) auf 26,3 Mrd. Euro.

Stark gestiegene Ersatzteilpreise und Lohnkosten sowie Engpässe in den Werkstätten und bei Mietwagen führten zu einer kräftigen Zunahme des Schadendurchschnittes. Die Schadenhäufigkeit liegt dagegen wegen der hohen Kraftstoffpreise und Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr (9-Euro-Ticket) auf dem niedrigen Niveau der Coronajahre. Während die Schadenbelastung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung um 11,0 % (Vj. 1,3 %) und in der Vollkaskoversicherung um 6,5 % (Vj. 22,2 %) anstieg, sank sie aufgrund des unterdurchschnittlichen Aufwandes für Elementarschäden in der Teilkaskoversicherung um 10,0 % (Vj. +39,2 %). Insgesamt erhöhte sich die Combined Ratio auf 101 % (Vj. 94,8 %). Der versicherungstechnische Verlust beläuft sich auf rund 300 Mio. Euro.

In der Sachversicherung stiegen die Beiträge mit größerer Dynamik als im Vorjahr um 7,6 % (Vj. 5,3 %) auf 25,9 Mrd. Euro. Neben Summenanpassungen trug eine weiterhin hohe Nachfrage nach Elementardeckung zu dieser dynamischen Entwicklung bei. Das Schädengeschehen war im ersten Halbjahr durch die Orkane „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ geprägt. Da im weiteren Verlauf des Jahres Extremereignisse ausblieben und die Belastung durch Feuergrößschäden signifikant unterdurchschnittlich war, erreichte die Sachversicherung mit einer Combined Ratio von 96 % (Vj. 129,0 %) die versicherungstechnische Gewinnzone.

In der Haftpflichtversicherung führte insbesondere die Beitragsanpassung zum 1. Juli 2021 zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,0 % (Vj. 3,3 %) auf 8,7 Mrd. Euro. Die Vertragsanzahl erhöhte sich abermals nur gering um rund 1,0 % (Vj. 1,3 %). Die Combined Ratio bleibt mit 86 % (Vj. 86,6 %) auf Vorjahresniveau.

In der Unfallversicherung sanken wegen des anhaltenden Rückganges der Vertragsanzahl um 1,0 % (Vj. 1,1 %) und aufgrund geringer Impulse aus der dynamischen Unfallversicherung die Beitragseinnahmen um 0,5 % (Vj. +0,7 %) auf 6,7 Mrd. Euro. Nach dem pandemiebedingten Rückgang von Schäden in den Jahren 2020 und 2021 normalisierte sich der Schadenaufwand. Er legte 2022 um 7,0 % (Vj. 1,8 %) auf 3,5 Mrd. Euro zu. Die Combined Ratio erhöhte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr auf 77 % (Vj. 73,7 %).

Infolge einer moderaten Beitragsanpassung und höherer Beiträge im Neugeschäft wuchsen in der Rechtsschutzversicherung die Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vj. 4,5 %) auf 4,7 Mrd. Euro. Die Schaden-

aufwendungen des Geschäftsjahres stagnierten im Berichtsjahr bei 3,2 Mrd. Euro. Unter dem Strich verbesserte sich die Combined Ratio auf 96 % (Vj. 98,4 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die Prognose im Geschäftsbericht 2021 zur Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wurde deutlich übertroffen. Das Wachstum der Mannheimer Versicherung AG lag entgegen der Prognose über dem Vorjahreswert und auch über dem Durchschnitt im Kompositmarkt.

Die Geschäftsjahresschäden fielen höher aus als angenommen. Dies ist vor allem auf einen Großschaden im vierten Quartal zurückzuführen. Dadurch verbesserte sich die Geschäftsjahresschadenquote nicht wie

geplant, sondern lag auf dem Niveau des Vorjahres. Die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden erhöhten sich zwar gegenüber dem Vorjahr, lagen aber unter der erwarteten Entwicklung. Auch die bilanzielle Schadenquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr, jedoch nicht in dem Ausmaß wie prognostiziert.

Wie erwartet stiegen die Kosten überproportional zum Beitragswachstum. Dadurch erhöhte sich die Kostenquote merklich gegenüber dem Vorjahr.

Das Kapitalanlagevolumen nahm im Jahr 2022 gemäß der Prognose moderat zu. Die laufende Durchschnittsverzinsung stieg aufgrund höherer Fondsausstattungen spürbar. Trotz dieser Steigerung erhöhte sich die Nettoverzinsung nur leicht, da im Vorjahr noch höhere Abgangsgewinne zu verzeichnen waren.

Das Geschäftsergebnis vor Steuern fiel 2022 wie prognostiziert positiv aus, allerdings nicht so hoch wie erwartet.

Geschäftsergebnis

Die Mannheimer Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2022 die folgenden Ergebnisse:

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	-25,1	-9,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung (Entnahme = + / Zuführung = -)	16,0	9,4
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-9,1	-0,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	3,8	-1,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-5,3	-1,3
Außerordentliches Ergebnis	7,8	-0,9
Steuern	-0,3	1,5
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	2,1	-0,7

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung reduzierte sich im Berichtsjahr von -9,5 Mio. Euro auf -25,1 Mio. Euro. Dies ist auf ein um 10,9 Mio. Euro gesunkenes Bruttoergebnis sowie auf ein um 4,7 Mio. Euro niedrigeres Rückversicherungsergebnis zurückzuführen. Nach Berücksichtigung der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 16,0 Mio. Euro (Vj. 9,4 Mio. Euro) ergibt sich ein um 9,0 Mio. Euro gesunkenes versicherungstechnisches Ergebnis von -9,1 Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich auf 3,8 Mio. Euro (Vj. -1,2 Mio. Euro). Dies ist auf einen geringeren Rückgang des Rechnungszinssatzes der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr beträgt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Mannheimer Versicherung AG -5,3 Mio. Euro (Vj. -1,3 Mio. Euro).

Infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden zum 1. Januar 2010 außerordentliche Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen ermittelt, die unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt werden. Im Berichtsjahr wurden 1,0 Mio. Euro als Außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen, neben den bisherigen 0,9 Mio. Euro wurden weitere 0,1 Mio. Euro aus der Verschmelzung der Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH auf die Mannheimer Versicherung AG erfasst. Zusammen mit dem Außeror-

dentlichen Ertrag aus dem Umstellungseffekt bei Pensionsrückstellungen durch den IDW Rechnungslegungshinweis FAB 1.021 in Höhe von 8,7 Mio. Euro und dem Außerordentlichen Ertrag aus der Verschmelzung der Carl C. Peiner GmbH auf die Mannheimer Versicherung AG von 0,1 Mio. Euro ergibt sich das Außerordentliche Ergebnis von 7,8 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 2,1 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag 0,7 Mio. Euro).

Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 46,4 Mio. Euro (Vj. 47,1 Mio. Euro) beträgt der Bilanzgewinn 48,5 Mio. Euro (Vj. 46,4 Mio. Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr, in dem ein Steuerertrag vereinnahmt wurde, ergibt sich im Berichtsjahr ein Steueraufwand von 0,3 Mio. Euro.

Versicherungsbestand

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 Stück	2021 Stück	2020 Stück	2019 Stück	2018 Stück
Unfallversicherung	54.973	55.735	57.266	58.385	60.687
Haftpflichtversicherung	173.978	174.039	173.456	173.925	175.667
Kraftfahrtversicherung	248.327	245.145	237.582	232.300	230.472
Sachversicherung	196.223	198.900	202.251	207.952	214.292
Transportversicherung	39.917	38.822	36.686	35.911	35.572
Sonstige Versicherungen	107.108	105.621	105.212	104.784	102.216
insgesamt	820.526	818.262	812.453	813.257	818.906
Veränderung	0,3 %	0,7 %	-0,1 %	-0,7 %	-0,5 %

Der Versicherungsbestand der Mannheimer Versicherung AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,3 % auf 820.526 Verträge. Der Bestandszuwachs der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beläuft sich auf 0,6 % (Vj. 2,6 %).

Untersparten Waren um 3,7 % (Vj. 4,9 %) auf 16.139 Verträge und Kasko um 2,6 % (Vj. 7,3 %) auf 21.625 Verträge.

Der Bestand wuchs in den Sonstigen Versicherungen um 1,4 % (Vj. 0,4 %) auf 107.108 Verträge. In der anzahlmäßig größten Sparte der Gesellschaft, der Kraftfahrtversicherung, nahm der Bestand um 1,3 % (Vj. 3,2 %) auf 248.327 Verträge zu. In der Transportversicherung erhöhte er sich um 2,8 % (Vj. 5,8 %) auf 39.917 Verträge. Hier stieg er insbesondere in den

Der Bestand sank in der Sachversicherung um 1,3 % (Vj. 1,7 %) auf 196.223 Verträge, vor allem in den Untersparten Verbundene Hausratversicherung und Feuerversicherung. In der Unfallversicherung ist ein Bestandsrückgang um 1,4 % (Vj. 2,7 %) auf 54.973 Verträge zu verzeichnen. In der Haftpflichtversicherung liegt der Bestand mit 173.978 Verträgen auf dem Vorjahresniveau.

Beiträge

Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Unfallversicherung	15,6	15,8	16,0	16,3	16,7
Haftpflichtversicherung	37,8	36,8	37,4	38,4	38,6
Kraftfahrtversicherung	88,0	84,5	80,3	79,5	76,7
Sachversicherung	124,3	120,4	113,2	109,0	98,7
Transportversicherung	89,9	79,9	74,8	66,1	62,2
Sonstige Versicherungen	73,1	66,4	65,4	63,0	60,1
insgesamt	428,6	403,8	387,1	372,3	353,1
Veränderung	6,1 %	4,3 %	4,0 %	5,4 %	0,3 %

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der Mannheimer Versicherung AG stiegen um 6,1 % (Vj. 4,3 %) beziehungsweise 24,8 Mio. Euro auf 428,6 Mio. Euro. Damit liegt der Beitragszuwachs über dem Niveau des Marktdurchschnittes der Schaden- und Unfallversicherer von 4,0 % (Vj. 3,0 %).

Den höchsten Beitragsanstieg erreichte die Gesellschaft in der Transportversicherung mit 12,4 % (Vj. 6,9 %) beziehungsweise 9,9 Mio. Euro auf 89,9 Mio. Euro. Das Beitragswachstum ist überwiegend im Bereich Waren zu verzeichnen.

In den Sonstigen Versicherungen wuchsen die Beiträge um 10,0 % (Vj. 1,5 %) auf 73,1 Mio. Euro, insbesondere in der Untersparte Multi-Risk. Weitere Beitragsanstiege ergaben sich in der Kraftfahrtversicherung um 4,2 % (Vj. 5,2 %) auf 88,0 Mio. Euro, in der Sachversicherung um 3,2 % (Vj. 6,4 %) auf 124,3 Mio. Euro, insbesondere in der Untersparte Technische Versicherung, und in der Haftpflichtversicherung von 2,7 % (Vj. -1,6 %) auf 37,8 Mio. Euro.

Ein Beitragsrückgang ist in der Unfallversicherung von 1,3 % (Vj. 1,5 %) auf 15,6 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die Bruttobeitragseinnahmen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sanken um 0,6 Mio. Euro (Vj. 3 Tsd. Euro) auf 2,2 Mio. Euro.

Bei den Gesamt-Bruttobeiträgen, also den Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, erreichte die Mannheimer Versicherung AG ein Plus von 6,0 % (Vj. 4,3 %) auf 430,8 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge stiegen die gebuchten Gesamt-Beiträge f.e.R. um 6,2 % (Vj. 2,8 %) auf 293,6 Mio. Euro.

Schadenverlauf

Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Unfallversicherung	10,0	11,8	12,6	11,5	12,2
Haftpflichtversicherung	19,3	24,2	17,5	19,0	18,6
Kraftfahrtversicherung	81,9	67,2	58,3	69,4	65,2
Sachversicherung	105,9	88,6	80,3	75,4	67,5
Transportversicherung	83,8	59,3	43,1	42,5	41,8
Sonstige Versicherungen	33,7	64,3	69,4	32,6	34,8
insgesamt	334,5	315,3	281,3	250,5	239,9
Veränderung	6,1 %	12,1 %	12,3 %	4,4 %	-0,4 %

Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 %	2021 %	2020 %	2019 %	2018 %
Unfallversicherung	64,2	74,8	78,8	70,4	72,8
Haftpflichtversicherung	50,9	65,6	46,7	49,5	47,9
Kraftfahrtversicherung	93,0	79,6	72,5	87,3	85,0
Sachversicherung	85,7	73,9	71,0	69,8	68,0
Transportversicherung	93,5	74,5	57,8	64,5	67,3
Sonstige Versicherungen	46,7	98,1	106,9	52,2	58,1
insgesamt	78,4	78,4	72,8	67,5	67,9

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Berichtsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft der Mannheimer Versicherung AG stiegen um 6,1 %

auf 334,5 Mio. Euro. Die ebenfalls gewachsenen Bruttobeiträge konnten dies kompensieren, wodurch die entsprechende Bruttoschadenquote mit 78,4 % auf

Vorjahresniveau blieb. Im Marktdurchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beträgt die entsprechende Quote 75 % (Vj. 83,5 %).

Ein deutlicher Anstieg der Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 19,0 Prozentpunkte auf 93,5 % ist in der Transportversicherung zu verzeichnen. Dieser liegt hauptsächlich im Großschadenbereich begründet.

Auch in der Sachversicherung erhöhte sich das Großschadenvolumen, insbesondere in der Untersparte Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung. Insgesamt ergab sich eine Steigerung der Geschäftsjahresschadenquote um 11,8 Prozentpunkte auf 85,7 %. In der Kraftfahrtversicherung resultiert die Steigerung um 13,5 Prozentpunkte auf 93,0 % vor allem aus einer starken Erhöhung der Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen aufgrund der Inflationsentwicklung.

In den Sonstigen Versicherungen sank die Bruttogeschäftsjahresschadenquote, nach der Belastung durch das Sturmtief „Bernd“ im Vorjahr, um 51,4 Prozentpunkte auf 46,7 %. Rückgänge der Bruttogeschäftsjahresschadenquote ergaben sich zudem in der Haftpflichtversicherung um 14,7 Prozentpunkte auf 50,9 % und in der Unfallversicherung um 10,6 Prozentpunkte auf 64,2 % jeweils durch ein gesunkenes Großschadenvolumen.

Die Bruttogewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen auf 22,9 Mio. Euro (Vj. 20,7 Mio. Euro).

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen – der Saldo aus Geschäftsjahresschadenaufwendungen und Abwicklungsgewinnen aus den Vorjahresschäden – erhöhten sich um 5,7 % auf 311,6 Mio. Euro (Vj. 294,7 Mio. Euro). Die bilanzielle Bruttoschadenquote sank auf 73,0 % (Vj. 73,3 %).

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sanken die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Berichtsjahr um 0,8 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro.

Die Gesamt-Bruttoschadenaufwendungen, also die bilanziellen Schadenaufwendungen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, nahmen um 5,4 % (Vj. 20,2 %) auf 312,7 Mio. Euro zu. Nach Abzug der gesunkenen Rückversicherungsabgaben belaufen sich die bilanziellen Gesamt-Schadenaufwendungen f.e.R. auf 206,7 Mio. Euro nach 189,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich im Berichtsjahr um 11,5 % auf 147,5 Mio. Euro, nach einem Anstieg von 2,1 % im Vorjahr. Die Erhöhung liegt gleichermaßen in den Abschluss- und Verwaltungskosten begründet. Die um 6,1 % (Vj. 4,3 %) gewachsenen Beitragseinnahmen konnten die Steigerung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nur zum Teil kompensieren, wodurch der Bruttokostensatz um 1,6 Prozentpunkte auf 34,4 % zunahm, nachdem er sich im vergangenen Jahr um 0,7 Prozentpunkte ermäßigt hatte.

Verlauf der einzelnen Versicherungsweige

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 1,3 % (Vj. 1,5 %) auf 15,6 Mio. Euro (Vj. 15,8 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres reduzierten sich aufgrund eines günstigeren Großschadenverlaufes überproportional um 15,2 % beziehungsweise 1,8 Mio. Euro, sodass sich die Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 10,6 Prozentpunkte auf 64,2 % (Vj. 74,8 %) verringerte. Nach Einbeziehung des rückläufigen Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden weist die Gesellschaft eine um 5,5 Prozentpunkte gesunkene bilanzielle Bruttoschadenquote von 55,1 % aus. Unter Berücksichtigung des um 1,3 Mio. Euro gesunkenen Rückversicherungsergebnisses und der auf Vorjahresniveau liegenden Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,8 Mio. Euro stieg der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. auf 3,9 Mio. Euro (Vj. 2,2 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Haftpflichtversicherung nahmen um 2,7 % (Vj. -1,6 %) auf 37,8 Mio. Euro (Vj. 36,8 Mio. Euro) zu. Aufgrund des gesunkenen Großschadenvolumens im Personenschadenbereich nahmen die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 4,9 Mio. Euro ab. Dies führte zu einer deutlichen Reduktion der Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 14,7 Prozentpunkte auf 50,9 %. Einschließlich der um 1,1 Mio. Euro erhöhten Abwicklungsgewinne sank die bilanzielle Bruttoschaden-

quote um 17,1 Prozentpunkte auf 27,4 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt 11,6 Mio. Euro (Vj. 6,6 Mio. Euro). Nach Abzug des zugunsten der Rückversicherer ausgefallenen Rückversicherungsergebnisses beläuft sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 5,6 Mio. Euro (Vj. 7,5 Mio. Euro).

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung wuchsen um 4,2 % (Vj. 5,2 %) auf 88,0 Mio. Euro (Vj. 84,5 Mio. Euro). Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr erhöhten sich im Wesentlichen durch gestiegene Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen infolge der inflationären Entwicklung sowie eine erhöhte Schadenhäufigkeit. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote stieg deutlich von 79,6 % auf 93,0 %. Einschließlich der auf Vorjahresniveau verbliebenen Abwicklungsgewinnquote aus Vorjahresschäden von 6,2 % stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 86,9 % (Vj. 73,4 %). Unter Berücksichtigung eines verbesserten Rückversicherungsergebnisses liegt das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung bei -13,2 Mio. Euro (Vj. -1,3 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 5,2 Mio. Euro (Vj. Zuführung 5,0 Mio. Euro) verbleibt ein versicherungstechnischer Verlust f.e.R. von 8,0 Mio. Euro (Vj. 6,2 Mio. Euro).

Sachversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Sachversicherung, die die Sparten Verbundene Wohngebäude-, Verbundene Hausrat-, Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Betriebsunterbrechungs-, EC-Versicherung und Technische Versicherungen beinhaltet, nahmen um 3,2 % (Vj. 6,4 %) auf 124,3 Mio. Euro (Vj. 120,4 Mio. Euro) zu. Durch ein deutlich erhöhtes Großschadenvolumen in der Untersparte Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung liegt die Bruttogeschäftsjahresschadenquote mit 85,7 % (Vj. 73,9 %) über dem Vorjahresniveau, das durch das Tief „Bernd“ belastet war. Einschließlich des gesunkenen Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 85,9 % (Vj. 69,4 %). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung reduzierte sich daher um 13,3 Mio. Euro auf -19,1 Mio. Euro. Einschließlich der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 8,0 Mio. Euro (Vj. Zuführung 0,8 Mio. Euro) verminderte sich das versicherungstechnische

Ergebnis f.e.R. gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. Euro auf -11,1 Mio. Euro (Vj. -6,7 Mio. Euro).

Transportversicherung

In der Transportversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 12,4 % (Vj. 6,9 %) auf 89,9 Mio. Euro (Vj. 79,9 Mio. Euro). Infolge eines deutlich erhöhten Großschadenvolumens nahmen die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr um mehr als ein Drittel auf 83,8 Mio. Euro zu. Dies spiegelt sich in der Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 93,5 % (Vj. 74,5 %) wider. Unter Einbeziehung der rückläufigen Abwicklungsergebnisse aus Vorjahresschäden stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote von 76,5 % auf 96,1 %. Einschließlich des deutlich verbesserten Rückversicherungsergebnisses und der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vj. 9,8 Mio. Euro) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von -4,4 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

Unter Sonstige Versicherungen wird eine Vielzahl von Sparten zusammengefasst, die bei der Mannheimer Versicherung AG eine hohe Bedeutung haben, wie zum Beispiel die Musikinstrumentenversicherung SINFONIMA® und die Kunstversicherung ARTIMA®. Einen ebenfalls großen Anteil hat die Mannheimer Multi-Risk-Versicherung.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Beiträge in den Sonstigen Versicherungen insgesamt um 10,0 % (Vj. 1,5 %) auf 73,1 Mio. Euro (Vj. 66,4 Mio. Euro). Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote verminderte sich auf 46,7 % (Vj. 98,1 %). Diese Entwicklung ist auf die Untersparte Multi-Risk zurückzuführen, die im Vorjahr vom Tief „Bernd“ beeinflusst war. Zusätzlich wuchs das Abwicklungsergebnis um 8,0 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro. Einschließlich eines rückläufigen Rückversicherungsergebnisses ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung von 5,5 Mio. Euro (Vj. -5,4 Mio. Euro). Aufgrund einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vj. Entnahme 4,7 Mio. Euro) beträgt der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. 4,1 Mio. Euro (Vj. -0,7 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft der Mannheimer Versicherung AG sank das Bruttobeitragsvolumen um 0,6 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro. Die bilanziellen Schadenaufwendungen reduzierten sich um

0,8 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung stieg auf 0,8 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 33 Tsd. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. von 0,8 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Kapitalanlageergebnis	9,3	8,8	11,5	13,7	15,9
Veränderung	5,9 %	-23,4 %	-15,8 %	-14,2 %	20,0 %
Nettoverzinsung	2,0 %	1,9 %	2,6 %	3,0 %	3,5 %

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 8,8 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 9,9 Mio. Euro (Vj. 9,3 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung erhöhte sich von 1,9 % auf 2,0 %. Bei dieser Kennzahl wird das gesamte Kapitalanlageergebnis (einschließlich der außerordentlichen

Ertrags- und Aufwandspositionen) zum mittleren Kapitalanlagebestand (ohne Berücksichtigung der Depotforderungen) in Bezug gesetzt. Zu diesem Ergebnis tragen im Berichtsjahr außerordentliche Erträge von 16,0 Tsd. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro) aus dem Abgang von Kapitalanlagen bei.

Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 2,2 % nach 2,5 % im Vorjahr.

Kapitalstruktur

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Mannheimer Versicherung AG beträgt im Geschäftsjahr 98,7 Mio. Euro (Vj. 95,5 Mio. Euro). Das Eingeforderte Kapital mit 20,0 Mio. Euro und die Gewinnrücklage mit 3,1 Mio. Euro blieben unverändert. Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Zuge der Verschmelzung der Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH auf die Mannheimer Versicherung AG um 1,1 Mio. Euro auf 27,1 Mio. Euro. Der Gewinnvortrag reduzierte sich um 0,7 Mio. Euro auf 46,4 Mio. Euro (Vj. 47,1 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 2,1 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag 0,7 Mio. Euro). Gemessen am Gesamtvolumen der Passiva beträgt der Anteil des Eigenkapitals 17,6 % (Vj. 18,0 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. stiegen insgesamt um 15,8 Mio. Euro auf 380,6 Mio. Euro (Vj. 364,9 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für

noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 27,7 Mio. Euro auf 270,8 Mio. Euro (Vj. 243,1 Mio. Euro) zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich die Schwankungsrückstellungen mit einem Rückgang um 16,0 Mio. Euro auf 47,7 Mio. Euro (Vj. 63,7 Mio. Euro). Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. an der Bilanzsumme entspricht zum Ende des Geschäftsjahres 67,7 % (Vj. 68,6 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Mannheimer Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag 53,3 Mio. Euro (Vj. 51,1 Mio. Euro). Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 28,1 Mio. Euro (Vj. 25,9 Mio. Euro) sowie gegenüber Versicherungsvermittlern von 8,2 Mio. Euro (Vj. 8,1 Mio. Euro) und den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 10,7 Mio. Euro (Vj. 10,2 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt machen die Verbindlichkeiten damit 9,5 % (Vj. 9,6 %) der Passiva aus.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	171,6	197,6	219,6	257,2	271,2
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	297,9	250,8	202,2	172,6	169,7
Sonstige	11,2	14,7	26,0	21,7	10,4
insgesamt	480,7	463,1	447,7	451,5	451,3
Veränderung	3,8 %	3,4 %	-0,8 %	0,0 %	-0,6 %

Anteile an Kapitalanlagebestand

	2022 %	2021 %	2020 %	2019 %	2018 %
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	35,7	42,7	49,1	57,0	60,1
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	62,0	54,2	45,2	38,2	37,6
Sonstige	2,3	3,2	5,8	4,8	2,3
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 3,8 % (Vj. 3,4 %) von 463,1 Mio. Euro auf 480,7 Mio. Euro. Insgesamt entfallen damit auf die Kapitalanlagen 85,5 % (Vj. 87,1 %) der gesamten Aktiva. Für Neuanlagen standen insgesamt 47,1 Mio. Euro (Vj. 50,7 Mio. Euro) zur Verfügung; hierin sind Rückflüsse und Umschichtungen berücksichtigt.

Die Anteile an Investmentvermögen bildeten mit 46,3 Mio. Euro (Vj. 49,2 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Sie machen 58,6 % (Vj. 50,8 %) des Kapitalanlagebestandes aus.

Der Anteil von Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen an den gesamten Kapitalanlagen ging von 42,7 % auf 35,7 % zurück. Der Anteil von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sank von 2,7 % auf 1,9 % des Gesamtvolumens der Kapitalanlagen.

Die Übersicht auf den Seiten 56 und 57 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zum Jahresende 2022 bestanden per saldo über alle Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 47,4 Mio. Euro (Vj. Stille Reserven 38,1 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 9,0 Mio. Euro und stillen Lasten in Höhe von 56,4 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro). Der Rückgang der Zeitwerte resultiert im Wesentlichen aus Marktwertverlusten bei den Rentenanlagen aufgrund des im historischen Vergleich dramatischen Zinsanstieges im Jahresverlauf 2022. Abschreibungen waren zum Bilanzstichtag nicht erforderlich, da die Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet und keine Ausfallrisiken erkennbar waren.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2022 ergaben sich Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbandes.

Am 1. Januar 2022 trat die Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH als Komplementärin aus der MV Augustaanlage GmbH & Co. KG aus, sodass die MV Augustaanlage GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2022 auf die Continentale Krankenversicherung a.G. angewachsen ist.

Am 1. Januar 2022 trat die Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH als Komplementärin aus der EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH & Co. KG aus, sodass die EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2022 auf die EUROPA Versicherung AG angewachsen ist.

Am 23. August 2022 wurde die Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2022 auf die Mannheimer Versicherung AG verschmolzen.

Am 5. September 2022 wurde die Carl C. Peiner GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2022 auf die Mannheimer Versicherung AG verschmolzen.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2022 zusammen mit der Mannheimer Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Versicherung AG, Köln,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,

- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt: „In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung. Die Aufgaben des Inkassos sowie der Anlagen in Immobilienfonds werden für das Unternehmen von der Continentale Krankenversicherung a.G. durchgeführt. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungsbranche und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der Mannheimer Versicherung AG waren am 31. Dezember 2022 688 (Vj. 677) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 618 (Vj. 606) im Innendienst und 70 (Vj. 71) im angestellten Außendienst.

Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 31 (Vj. 34) Auszubildende. Der Continentale Versicherungsverbund räumt der betrieblichen Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Die Ausbildungsquote im Verbund liegt mit 6,9 % (Vj. 7,0 %) über dem Wert in der Versicherungswirtschaft, der 2021 6,1 % (Vj. 6,0 %) betrug. Traditionell übernimmt die Continentale einen Großteil ihrer Auszubildenden. Im Berichtsjahr konnte die Mannheimer Versicherung AG 6 (Vj. 10) junge Menschen im Anschluss an ihre Ausbildung einstellen.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 21,5 % (Vj. 21,3 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit). Zudem nehmen viele Mitarbeiter die Altersteilzeit in Anspruch.

Die Telearbeit wird von 103 (Vj. 72) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 44,9 (Vj. 45,0) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15,1 (Vj. 15,7) Jahren. Die Fluktuation beträgt 7,4 % (Vj. 6,6 %).

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der Mannheimer Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln, gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2023 ist von sehr hoher Unsicherheit geprägt. Sie hängt weiterhin maßgeblich von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine ab. Mögliche Engpässe bei der Energieversorgung, kräftig gestiegene Energie- und Rohstoffpreise sowie gestörte Lieferketten dürften die deutsche wie auch die globale Wirtschaft auf absehbare Zeit nach wie vor bremsen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf Veröffentlichungen vom Dezember 2022 und Januar 2023, insbesondere der „ifo Konjunkturprognose Winter 2022“ und dem „Jahreswirtschaftsbericht 2023“ der Bundesregierung.

Die Energiekrise, die Knappheit von Rohstoffen, Vorprodukten und Handelswaren, der sich weiter zuspitzende Arbeitskräftemangel sowie eine weiterhin hohe Inflation treffen nach Einschätzung des ifo Institutes auch 2023 fast alle Wirtschaftsbereiche in Deutschland. Zu einem stärkeren Einbruch der Wirtschaft soll es jedoch nicht kommen. Das ifo Institut prognostiziert vor diesem Hintergrund für das Jahr 2023 einen geringfügigen Rückgang des preisbereinigten BIP von 0,1 %. Dagegen ist die Bundesregierung etwas optimistischer; in ihrem Jahreswirtschaftsbericht geht sie von einem leichten Wachstum der Wirtschaftsleistung von 0,2 % aus.

Die staatlichen Entlastungsprogramme werden die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen voraussichtlich stabilisieren. Insbesondere die Strom- und Gaspreispbremse wird die privaten Haushalte von den stark gestiegenen Energiekosten entlasten, so die Wirtschaftsforscher des ifo Institutes. Darüber hinaus dürften hohe Tarifabschlüsse die Kaufkraft der Konsumenten stärken. Entsprechend zeigte das Barometer für das Konsumklima der Verbraucher zum Jahresanfang leicht nach oben: Der GfK-Konsumklimaindex entwickelte sich im Januar zum vierten Mal in Folge aufwärts, blieb allerdings immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau.

Der Preisauftrieb hingegen wird angesichts der begrenzten Produktionskapazitäten im laufenden Jahr höchstwahrscheinlich auf relativ hohem Niveau bleiben. Die ifo-Experten prognostizieren für das Gesamtjahr 2023 eine Inflationsrate von 6,4 %; die Bundesregierung rechnet mit einer Teuerungsrate von 6,0 %.

Infolgedessen sei trotz der erwarteten Ausweitung des privaten Verbrauches preisbereinigt von einem Rückgang der privaten Konsumausgaben um 0,2 % auszugehen, heißt es in der Jahresprojektion. Nachdem die Sparquote bereits 2022 deutlich gesunken war, dürfte sie sich im laufenden Jahr zwischen 10 und 11 % und damit auf Normal-Niveau einpendeln.

Die staatlichen Konsumausgaben werden sich 2023 real aller Voraussicht nach ebenfalls leicht reduzieren: laut der Prognose der Bundesregierung um 0,4 %.

Das Baugewerbe wird weiterhin an Materialknappheit und Personalmangel leiden. So werden die hohen Baupreise und gestiegenen Finanzierungskosten die Auftragslage im Bausektor auch im laufenden Jahr erheblich trüben.

Positiver schätzen die ifo-Ökonomen die Aussichten im Verarbeitenden Gewerbe ein. Hier erwarten sie angesichts hoher Auftragsbestände bei allmählich abnehmenden Lieferproblemen bis zum Jahresende eine deutliche Steigerung der Produktion. Der Bundesregierung zufolge könnten die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen 2023 um 3,3 % steigen – und damit um 0,8 Prozentpunkte stärker als im Vorjahr.

Die Unternehmen blicken zu Jahresbeginn zuversichtlicher auf ihre Geschäftsentwicklung als im Vormonat. Der ifo Geschäftsklimaindex – ein wichtiger Frühindikator für die Konjunktur in Deutschland – lag seit Februar 2022, also seit Beginn des Ukraine-Krieges, im Januar 2023 erstmals wieder bei über 90 Punkten. Die Exporte und insbesondere die Importe werden im laufenden Jahr dennoch weniger stark steigen als 2022. Nach der Prognose der Bundesregierung expandieren die Ausfuhren 2023 lediglich um 2,2 % und die Einfuhren um 1,6 %.

Am Arbeitsmarkt wird sich die erwartete konjunkturelle Abkühlung ebenfalls bemerkbar machen. Die Zahl der Erwerbstätigen wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung 2023 im Jahresdurchschnitt nur um rund 160.000 Personen erhöhen. Die Arbeitslosenquote wird der Prognose der Bundesagentur für Arbeit zufolge mit 5,4 % geringfügig über dem Vorjahreswert liegen.

Unter diesen schwierigen allgemeinen Rahmenbedingungen rechnen die deutschen Versicherer im laufenden Jahr mit einem Beitragsplus von rund 3 %. Hierbei wird das Lebensversicherungsgeschäft voraussichtlich aufgrund der steigenden Zinsen am Kapitalmarkt unterstützt, durch die gesamtwirtschaftliche

Entwicklung dagegen getrübt werden. Demgegenüber wird bei den Schaden- und Unfallversicherern einerseits die Inflation in Form von höheren Versicherungssummen und Beiträgen zu Buche schlagen, andererseits die angespannte finanzielle Lage vieler privater Haushalte eine kräftigere Aufwärtsentwicklung der Beiträge verhindern. In der Krankenversicherung wiederum werden insbesondere die anhaltend steigenden Behandlungskosten zu Beitragsanpassungen führen.

Die weiterhin hohe Inflation und die Reaktion der Notenbanken mit einer völligen Umkehr ihrer bisherigen expansiven Geldpolitik stellen die Versicherer als große institutionelle Kapitalanleger auch 2023 vor besondere Herausforderungen. Angesichts des unverändert hohen Wettbewerbsdrucks in der Versicherungswirtschaft wird für die Branchenteilnehmer außerdem die weitere Modernisierung der IT und die Digitalisierung von Geschäftsmodellen, Produkten und Prozessen im Fokus stehen. Darüber hinaus werden die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit die Versicherer auch künftig stark beschäftigen.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2023 einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 6,1 % und damit eine deutlich höhere Steigerung als im Vorjahr (4,0 %). Diese Annahme stützt sich unter anderem auf die inflationsbedingten Summen- und Beitragsanpassungen.

In der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV ein spürbares Beitragswachstum von 5,0 % als Folge einer erwarteten Normalisierung der Neuzulassungszahlen bei Pkws, möglicher Nachholeffekte aus 2022 und signifikanter Beitragsanpassungen aufgrund des inflationsgetriebenen Schadenaufwandes. Die konstant hohen Kraftstoffpreise sowie eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrädern und E-Bikes könnten das Beitragswachstum jedoch ebenso begrenzen wie der anhaltend hohe Wettbewerb im Neugeschäft der Kraftfahrtversicherung.

In der Privaten Sachversicherung geht der Verband von einem moderaten Neugeschäft aus. Zudem wird wegen der weiterhin stark steigenden Preise für Baumaterialien mit überdurchschnittlich hohen Summen- und Beitragsanpassungen gerechnet. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2023 ein Beitragszuwachs von 12,9 % (Vj. 6,5 %) prognostiziert. Auch in

der Nicht-Privaten Sachversicherung wird inflationsbedingt eine Beitragssteigerung von 10,0 % (Vj. 9,0 %) erwartet.

In der Haftpflichtversicherung wird sich der Anstieg der Beitragseinnahmen voraussichtlich auf einem Niveau von 2,0 % (Vj. 4,0 %) bewegen, auch weil im ersten Halbjahr 2023 keine Möglichkeit zur Beitragsanpassung besteht. Darüber hinaus erwartet die Branche aufgrund der gedämpften Konjunkturerwartungen keine dynamische Entwicklung der für die Beitragsermittlung relevanten Umsatzsummen.

Für die Unfallversicherung wird nach dem Prämienrückgang 2022 von 0,5 % wieder mit einem Wachstum von 0,5 % gerechnet. Von der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung könnte ein positiver Impuls für die dynamische Unfallversicherung ausgehen. Dem stehen allerdings ein vermutlich weiterer zahlenmäßiger Bestandsabrieb sowie eine Zurückhaltung der privaten Konsumenten aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber.

In der Rechtsschutzversicherung bleibt der zu erwartende Anstieg der Beitragseinnahmen mit 1,0 % voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 3,0 %). Aus der Beitragsanpassungsklausel ist nach Einschätzung des GDV nicht mit Impulsen zu rechnen. Aufgrund der schwachen Konjunkturaussichten werden im Firmenkundengeschäft nur geringe Beitragszuwächse erwartet.

In der Kraftfahrtversicherung wird die Schadenbelastung aufgrund der anhaltenden Verteuerung von Ersatzteilen und Reparaturen voraussichtlich weiter wachsen. Die zahlreichen Assistenzsysteme in neueren Fahrzeugen tragen zwar zu einer stabilen bis rückläufigen Schadenhäufigkeit bei, dagegen steigen jedoch die Schadendurchschnitte überproportional an.

Auf die Schadenentwicklung in der Sachversicherung wirken sich nicht vorhersehbare Naturereignisse entscheidend aus. Nach dem dahingehend durchschnittlich belasteten Vorjahr, ist in Anbetracht des fortschreitenden Klimawandels für das Jahr 2023 mit einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit zu rechnen. Für die Verbundene Hausratversicherung bleibt abzuwarten, inwiefern sich die während der Coronapandemie stark rückläufigen Einbruchdiebstahlzahlen wieder normalisieren.

In der Haftpflicht- und Unfallversicherung bleiben die Schadenquoten angesichts geringer Beitragszu-

wächse vermutlich stabil. Da die Sport-, Reise- und sonstigen Freizeitaktivitäten wieder das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreichen, könnte dies zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

Für die Entwicklung der Schadenbelastung in der Rechtsschutzversicherung dürften mögliche Firmeninsolvenzen und daraus resultierende Verfahren vor den Arbeitsgerichten maßgeblich sein. Ob der Ukraine-Krieg, die Energiekrise und die hohe Inflation dahingehend Auswirkungen haben werden, ist allerdings noch nicht abzusehen.

Nachdem die deutschen Schaden- und Unfallversicherer das vergangene Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn und einer Combined Ratio von 95 % abgeschlossen haben, ist für 2023 mit einer Verschlechterung dieser Ergebnisse zu rechnen. Hierzu dürften vermehrte Extremereignisse sowie die Auswirkungen der Inflation beitragen.

Mannheimer Versicherung AG

Für 2023 erwartet die Mannheimer Versicherung AG im selbst abgeschlossenen Geschäft einen Anstieg der Bruttobeiträge, der nach dem überdurchschnittlichen Beitragswachstum 2022 voraussichtlich moderat unter dem Vorjahreswert und dem prognostizierten Marktdurchschnitt liegen wird.

Die Beitragssteigerungen werden maßgeblich von den Mannheimer Markenprodukten getragen, wie zum Beispiel der Multi-Risk-Versicherung, die in der Sparte Sonstige Versicherungen enthalten ist. Auch in der Sach- und in der Kraftfahrtversicherung wird mit Beitragszuwächsen gerechnet, die vor allem auf inflationsbedingte Summen- und Indexanpassungen beziehungsweise Beitragsanpassungen zurückzuführen sind. Die Weiterentwicklung der bestehenden Markenprodukte sowie der weitere Ausbau der Online-Services für Vermittler und Kunden sollen das geplante Wachstum unterstützen.

Für 2023 geht die Gesellschaft von einem deutlichen Rückgang des Schadenaufwandes aus. Insbesondere in den Sparten Sach-, Transport- und Kraftfahrtversicherung wird nach den außergewöhnlich hohen Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Jahr 2022 wieder mit einer geringeren Schadenlast gerechnet. Bei den Abwicklungsgewinnen aus Vorjahresschäden wird ein merklicher Anstieg erwartet. Per saldo erwartet die Mannheimer Versicherung AG eine bilanzielle Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft, die spürbar unter dem Vorjahresniveau liegt.

Die Kosten werden sich aufgrund der deutlichen Steigerung im Vorjahr voraussichtlich nur geringfügig erhöhen. Durch den im Verhältnis dazu überproportionalen Beitragszuwachs wird eine niedrigere Kostenquote gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Das Kapitalanlagevolumen wird sich zum Jahresende 2023 voraussichtlich moderat erhöhen. Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung werden gegenüber dem Vorjahr steigen.

Beim versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. wird von einem rückläufigen Rückversicherungsergebnis ausgegangen. Darüber hinaus wird im laufenden Geschäftsjahr ein Betrag der Schwankungsrückstellung zuzuführen sein. Zudem ergibt sich aufgrund der Berücksichtigung eines höheren Rententrends bei den Altersversorgungsverpflichtungen ein Anstieg beim außerordentlichen Aufwand. Vor diesem Hintergrund ist insgesamt ein Rückgang des Geschäftsergebnisses vor Steuern zu erwarten.

Mit dem kontinuierlichen Ziel, die bestehenden IT-Systeme weiter zu verbessern und zu erweitern, werden auch im Jahr 2023 Digitalisierungsprojekte fortgeführt und neu aufgelegt. Bei der konsequenten Weiterentwicklung der IT-Systeme bilden Aspekte wie Zukunftssicherheit, Verbesserung des Kundenservices sowie die Optimierung der technischen Prozessunterstützung zentrale Kriterien für die Projektpriorisierung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen aufgrund der aktuellen Situation deutlich erhöhten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Mannheimer Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der Mannheimer Versicherung AG weder beabsichtigt noch übernimmt die Mannheimer Versi-

cherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, bei jederzeitiger Bedeckung des Solvabilitätsbedarfes die Finanz- und Ertragskraft der Mannheimer Versicherung AG nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung der eingegangenen und potenziellen Einzelrisiken sowie des Risikoaggregates unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind für die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig – das schließt auch die Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken oder Risikorealisationen mit ein. Des Weiteren sind sie für die Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses, für die Förderung der verbundweiten Risikokultur und für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA-Prozess) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die derzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechni-

schen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet sowie dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und zu ihrer Verbesserung beiträgt. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation der vier Schlüsselfunktionen untereinander sowie mit dem Vorstand sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis der Diskussion von Sachverhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Schaden- und Unfallversicherung ist für Ausschließlichkeitsvermittler, Makler und freie Vertriebe als Einnahmenbasis weiter von großer Bedeutung. Davon dürfte auch die Mannheimer Versicherung AG mit ihrem besonderen Geschäftsmodell profitieren.

Die Mannheimer Versicherung AG bietet zusätzliche Vertriebsansätze in speziellen Zielgruppen und ausgesuchten Kundensegmenten. Insbesondere bei kleinen und mittelständischen Firmenkunden sowie bei ausgewählten Zielgruppen im Segment Privatkunden eröffnen sich Absatzchancen für Spezial- und Markenversicherungen. Zum Beispiel kommt BELMOT®, einem Versicherungsprodukt für Sammler- und Liebhaberfahrzeuge, zugute, dass ausgesuchte Vermittler einen guten Zugang zur Zielgruppe haben und dass der Oldtimer-Markt sich anhaltend gut entwickelt. Darüber hinaus ermöglicht der sich entwickelnde Markt regenerativer Energietechnologien – insbesondere vor dem Hintergrund eines zunehmenden Autonomiebestrebens in der Energieversorgung – gute Absatzpotenziale für das Versicherungsprodukt LUMIT®. Dieses bietet Versicherungslösungen für Endverbraucher, wie auch den dazugehörigen Handel und das Handwerk.

„Wir versichern Leidenschaft“ ist das vertriebliche Leitthema zum Ausbau der Cross-Selling-Rate ausgesuchter Marken. Dazu gehören ARTIMA®, BELMOT®, I'M SOUND®, NAUTIMA®, NIMBUS®, SINFONIMA® und VALORIMA®¹⁾. Beispielsweise haben viele Oldtimer-Besitzer auch eine hohe Affinität zu Kunstgegenständen oder auch Booten und Yachten.

Die Mannheimer Versicherung AG optimiert weiterhin ihr Produktportfolio für Firmenkunden. So bildet dieser Bereich auch einen Schwerpunkt für vertriebliche Maßnahmen in beiden Vertriebswegen. Positive Absatzimpulse werden insbesondere von der Multi-Risk-Versicherung „Mannheimer MultiRisk FLEX®“ sowie von der überarbeiteten Maschinen- und Geräteversicherung erwartet. Für die im Jahr 2020 neu eingeführte Cyber-Police wurde ein verkaufsförderndes Risiko-Analysetool bereitgestellt, das weiterhin zusätzliche Vertriebsansätze schafft.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die Mannheimer Versicherung AG eine Chance darin, über die aktienbasierten Anlagen in den Spezialfonds langfristig an möglichen positiven Entwicklungen der Aktienmärkte zu partizipieren. Darüber hinaus erschließt sich die Gesellschaft zusätzliches Ertragspotenzial durch eine stärkere Mischung der Kapitalanlagen, indem sie beispielsweise zunehmend in Private Equity, Infrastruktur und Immobilien investiert. Aufgrund des mittlerweile deutlich gestiegenen Zinsniveaus und im Fall weiter ansteigender Zinsen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Risiken der künftigen Entwicklung

Angesichts des Krieges Russlands gegen die Ukraine und der damit verbundenen geopolitischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten besteht in besonders hohem Maße die Möglichkeit unerwarteter Entwicklungen mit potenziellen Auswirkungen auf allen Risikofeldern. Insofern sind die Ausführungen im Risikobericht einer erhöhten Unsicherheit unterworfen.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen Statistiken und auf den Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die Mannheimer Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten bieten.

Diese das versicherungstechnische Risiko begrenzenden Faktoren haben sich auch vor dem Hintergrund der Coronapandemie mit Blick auf die im Jahr 2020 besonders betroffene Betriebsschließungsversicherung bewährt. Darüber hinaus konnten die zukünftigen Belastungsrisiken in diesem Segment durch die Umstellung der meisten bestehenden Verträge auf

¹ Vergleiche „Markenprogramme der Mannheimer“, Seite 69.

neue Versicherungsbedingungen mit einem eindeutigen Ausschluss von Pandemien deutlich abgeschwächt werden.

Auch die Belastungen aus der Flutkatastrophe „Bernd“ im Geschäftsjahr 2021 sind durch den bestehenden Rückversicherungsschutz wesentlich abgefedert worden. Zur weiteren Optimierung ist die bisherige Elementarschaden-Rückversicherung der Mannheimer Versicherung AG im Jahr 2022 auf eine gemeinsame Rückversicherungslösung für die drei Schaden- und Unfallversicherer des Continentale Versicherungsverbundes umgestellt worden. Im Zuge dessen ist der Rückversicherungsschutz für Naturkatastrophen-Kumulereignisse ausgeweitet worden. Darüber hinaus werden positive Diversifikationseffekte der Kompositversicherer des Verbundes genutzt.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamtversicherungsgeschäftes, bezogen auf die verdienten Beiträge, sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, bezogen auf die Eingangsschadenreserven, entwickelten sich bei der Mannheimer Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

Berichtsjahr	Schadenquote %	Abwicklungsergebnis %
2013	68,5	3,7
2014	64,3	10,7
2015	62,8	13,5
2016	61,5	13,5
2017	59,7	13,9
2018	59,0	13,9
2019	60,3	10,7
2020	55,3	11,1
2021	68,3	5,2
2022	70,9	5,6

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden sowie für Rückzahlungsverpflichtungen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der

Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kursschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken zum Teil durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko diskretionärer Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar. Dies gilt auch für die direkten und indirekten Auswirkungen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Auswirkung auf die Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten bei Aktien von bis zu 29 % und bei Alternativen Kapitalanlagen von bis zu 24 %, Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausreichend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der Mannheimer Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird in der Direktanlage laufend überwacht. In der Fondsanlage erfolgt die Überwachung des Emittentenrisikos durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exposition gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die Mannheimer Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 32 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt,

die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 25,5 Mio. Euro (Vj. 22,7 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2022 13,3 Mio. Euro (Vj. 11,9 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,3 % (Vj. 0,3 %).

Zum 31. Dezember 2022 betreffen 3,2 % (Vj. 3,7 %) der gesamten Aktiva der Mannheimer Versicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
AA+	0,0	91,7
AA-	2.978,5	8.271,6
A+	9.572,1	5.073,6
A	25,7	394,0
A-	1.227,6	761,4
ohne Rating	4.375,7	5.160,6

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein A- Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating handelt es sich überwiegend um Forderungen aus den konzerninternen Geschäftsbeziehungen mit der Continentale Sachversicherung AG und der EUROPA Versicherung AG.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die Mannheimer Versicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen Prozessen. Diese können systembedingt sein oder durch Mitarbeiter oder externe Ereignisse ausgelöst werden.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen. Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Die Datenbestände werden gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen sollen die Sicherheit der Datenverarbeitungssysteme gewährleisten. Zudem sind die Daten und Rechner auf unterschiedliche Standorte ausgelagert. Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der temporäre Ausfall oder der dauerhafte Verlust von Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch die Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen begegnet. Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden insbesondere durch die Compliance-Funktion begrenzt.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet.

Um die operative Betriebsfähigkeit bei gleichzeitigem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Coronapandemie sicherzustellen, hat die Gesellschaft eine Vielzahl von Vorkehrungen getroffen. Ein von Februar 2020 bis Februar 2023 regelmäßig tagender Notfallkreis Pandemie legte die erforderlichen Maßnahmen und Empfehlungen fest und passte sie den aktuellen Entwicklungen an. Die im März 2020 eingeführten Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten wurden beibehalten, ab Mitte 2022 aber unter den „Normalbedingungen“ der hierfür abgeschlossenen Betriebsvereinbarung, die bis zu zwei Tage mobiles Arbeiten pro Woche ermöglicht. Dabei bleiben der Datenschutz und die Informationssicherheit durch die Verwendung von abgesicherten Verbindungen und von Protokollen sowie durch die Beibehaltung der Zwei-Faktoren-Anmeldung gewahrt.

Zur Begrenzung der operationellen Risiken wurde ein internes Kontrollsystem implementiert. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen liegen hier bei den risikoverantwortlichen Bereichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Risiken, die aus der Ausrichtung oder Positionierung am Markt, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschsprachigen Raum, durch die Produktgestaltung, durch den Produktmix und durch eine Aufächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die Mannheimer Versicherung AG in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird der Bedarf für verschiedene Fristen ermittelt.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleit-sätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der Mannheimer Versicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Auch angesichts des Krieges Russlands gegen die Ukraine und der Nachwirkungen der Coronapandemie ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Mannheimer Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Mannheimer Versicherung AG ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB befreit. Diese wird von der Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, als Konzernobergesellschaft in ihrem Konzernlagebericht berücksichtigt. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverband, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder der sexuellen Identität, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich weiterhin zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbandes langfristig auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen.

Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Die 2015 festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund wurden 2017 erstmals geprüft und neu festgelegt. Im Jahr 2021 erfolgte die zweite Überprüfung.

Die im Jahr 2017 festgesetzten Zielgrößen bei der Mannheimer Versicherung AG für den Aufsichtsrat wurden erreicht. Für den Vorstand wurde die festgesetzte Zielgröße aus nachvollziehbaren Gründen nicht erreicht. Bis zum Zeitpunkt der Festlegung im Jahr 2021 bestand aus Sicht des Aufsichtsrates weder eine Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams noch für einen Wechsel im jeweiligen

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Vorstand der Gesellschaft. Auch die Verfehlung der festgesetzten Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes ist nachvollziehbar. Es gab keine Veranlassung zur Erweiterung oder einen Wechsel auf dieser Ebene. Die Zielquote für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes wurde nur knapp verfehlt. Hier ist eine deutliche Verbesserung des Anteils im Vergleich zur letzten Erhebung zu verzeichnen.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat bei der Mannheimer Versicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der erneuten Beschlussfassung im Jahr 2021 erneut auf 3/9 beziehungsweise 33,3 % festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens eine Frau beziehungsweise 1/5 oder 20 % festgelegt. Die Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes bleibt mit 15 % bestehen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten bis zum 31. Dezember 2025.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes¹⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Continentale Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils

identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der Mannheimer Versicherung AG im Innendienst bei 610 Mitarbeitern (davon 331 weibliche und 279 männliche Mitarbeiter). Von den 331 Frauen waren 2022 im Schnitt 118 in Teilzeit und 213 in Vollzeit, bei den Männern von 279 durchschnittlich 10 in Teilzeit und 269 in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiter

Die Mannheimer Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	€	€	€	€	2021 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				7.997,00	13
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.544.261,39			6.499
2. Beteiligungen		5.596.235,24			5.920
			9.140.496,63		12.419
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		281.727.534,66			235.490
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		16.140.516,75			15.303
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.981.528,63			2.297
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	124.584.960,64				130.592
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.000.000,00				67.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.949,94				17
		171.597.910,58			197.609
			471.447.490,62		450.698
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			63.107,73		13
				480.651.094,98	463.131
Übertrag				480.659.091,98	463.144

Aktivseite

	€	€	€	€	2021 Tsd. €
Übertrag				480.659.091,98	463.144
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer	24.292.432,85				21.862
2. Versicherungsvermittler	1.158.252,69				817
			25.450.685,54		22.679
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon:					
- an verbundene Unternehmen			18.179.577,21		19.753
3.884.546,25 € (Vj. 4.807 Tsd. €)					
II. Sonstige Forderungen					
davon:					
- an verbundene Unternehmen			12.636.341,21		13.453
2.378.202,22 € (Vj. 1.893 Tsd. €)					
				56.266.603,96	55.885
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			923.187,92		975
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			20.749.092,58		7.929
III. Andere Vermögensgegenstände			1.146,00		1
				21.673.426,50	8.905
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.436.841,07		2.685
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.048.107,09		1.113
				3.484.948,16	3.799
				562.084.070,60	531.732

Passivseite

	€	€	€	2021 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000
II. Kapitalrücklage	27.087.591,98			26.018
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen	3.067.751,29			3.068
		50.155.343,27		49.085
IV. Bilanzgewinn		48.547.702,88		46.420
davon:				
Gewinnvortrag 46.420.492,26 € (Vj. 47.137 Tsd. €)			98.703.046,15	95.506
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	42.207.970,33			40.223
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-5.668.434,01			-5.903
		36.539.536,32		34.320
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.595.298,63			6.780
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-			-
		5.595.298,63		6.780
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	485.364.461,96			439.739
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-214.578.883,15			-196.672
		270.785.578,81		243.067
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	5.517.522,15			5.637
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-891.450,00			-863
		4.626.072,15		4.774
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		47.735.329,14		63.744
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.834.320,73			1.987
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.527.550,71			10.180
		15.361.871,44		12.167
			380.643.686,49	364.853
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.598.333,00		-
II. Steuerrückstellungen		244.458,21		110
III. Sonstige Rückstellungen		18.154.428,82		14.759
			23.997.220,03	14.869
Übertrag			503.343.952,67	475.228

Passivseite

	€	€	€	2021 Tsd. €
Übertrag			503.343.952,67	475.228
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.348.923,65	5.399
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	28.146.060,06			25.943
2. Versicherungsvermittlern	8.176.490,56			8.122
		36.322.550,62		34.065
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			883.430,60	2.143
davon:				
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
40.169,63 € (Vj. 75 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		16.133.663,80		14.849
davon:			53.339.645,02	51.057
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
10.683.808,31 € (Vj. 10.177 Tsd. €)				
- aus Steuern				
4.428.565,62 € (Vj. 3.879 Tsd. €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			51.549,26	49
			562.084.070,60	531.732

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II.1. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den am 3.10.1979 und 18.08.1993 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Haftpflichtversicherung 12.476.138,02 Euro, aus der Unfallversicherung 7.462.946,33 Euro und für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr 5.595.298,63 Euro.

Dortmund, den 1. März 2023

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 2. März 2023

Der Treuhänder
Heinze

1. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	€	€	€	2021 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	430.820.765,27			406.587
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-137.195.107,67			-130.138
		293.625.657,60		276.449
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.909.438,13			-1.598
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-220.461,09			2.092
		-2.129.899,22		494
			291.495.758,38	276.943
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			428.938,29	492
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			15.729,16	10
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-267.229.616,17			-234.466
bb) Anteil der Rückversicherer	88.067.369,04			75.732
		-179.162.247,13		-158.734
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-45.513.523,40			-62.199
bb) Anteil der Rückversicherer	17.949.146,19			31.746
		-27.564.377,21		-30.453
			-206.726.624,34	-189.187
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.184.966,87		1.438
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3.194.748,04		-3.403
			-2.009.781,17	-1.965
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-2.438.797,64	-2.347
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-147.532.208,14		-132.363
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		44.896.462,89		42.015
			-102.635.745,25	-90.348
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.203.196,38	-3.098
9. Zwischensumme			-25.073.718,95	-9.499
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			16.008.576,54	9.392
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung / Übertrag			-9.065.142,41	-107

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2021 Tsd. €
Übertrag			-9.065.142,41	-107
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		148.594,86		709
davon:				
- aus verbundenen Unternehmen				
3.895,17 € (Vj. 503 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.779.471,36			6.815
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.779.471,36		7.524
		16.003,86		1.809
			9.944.070,08	9.333
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-599.763,78		-445
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-;		-61
			-599.763,78	-506
3. Technischer Zinsertrag			-602.832,73	-756
4. Sonstige Erträge			19.788.944,39	17.938
5. Sonstige Aufwendungen			-24.769.276,44	-27.228
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-5.304.000,89	-1.325
7. Außerordentliche Erträge		8.722.924,59		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		-962.889,00		-883
9. Außerordentliches Ergebnis			7.760.035,59	-883
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-8.356,09		1.565
11. Sonstige Steuern		-320.467,99		-73
			-328.824,08	1.492
12. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			2.127.210,62	-717
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			46.420.492,26	47.137
14. Bilanzgewinn			48.547.702,88	46.420

2. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen zum Stichtag 7.997,00 Euro.

Es handelt sich um aktivierte Software. Sie wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Stichtag 3.544.261,39 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital %		Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim	100	100	352	68
Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg	100	100	863	372
Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid	74,55	74,55	3.580	106
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	0,16	0,16	71.335	2.999
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Ge- schlossene Investment KG, Grünwald	-	0,03	344.345	17.657
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,01	86.766	3.176
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,01	57.029	2.726

1) Geschäftsjahr 2021

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

Die Beteiligungen betragen zum Stichtag 5.596.235,24 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteile am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾	
		Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
Stadtmarketing Mannheim GmbH, Mannheim	3,40	140	21
CEE Holding GmbH & Co. KGaA, Hamburg	2,53	150.013	5.711
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,17	29.653	983

1) Geschäftsjahr 2021

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betragen zum Stichtag 281.727.534,66 Euro.

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 192.259.545,04 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 29.669.236,59 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Bei Investmentsspezialfonds erfolgt die Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach den in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB¹⁾

Art des Fonds	Buchwert	Marktwert	Bewertungs- reserve	Ausschüttung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Alternatives Spezialfonds	44.336	48.148	3.812	1.409
Rentenspezialfonds	158.510	132.741	-25.769	2.239

¹⁾ Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere betragen zum Stichtag 16.140.516,75 Euro.

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 13.865.733,89 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 2.808.019,86 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen betragen zum Stichtag 1.981.528,63 Euro.

Die Forderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug zwischenzeitlicher Tilgungen – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – ausgewiesen.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 1.941.490,27 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 85.181,86 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

4. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen betragen zum Stichtag 171.597.910,58 Euro.

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 171.584.960,64 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 23.799.492,64 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Es befanden sich strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 17.500.000,00 Euro mit stillen Lasten von 4.268.083,71 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

A. Kapitalanlagen	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.544	5.011
2. Beteiligungen	5.596	5.747
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	281.728	259.309
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.141	13.419
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.982	1.897
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	124.585	106.226
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.000	41.560
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13	13
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	63	63

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, mit dem Net Asset Value oder zu Buchwerten angesetzt.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marktnotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die Kapitalanlagen in Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet. Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Buchwerten angesetzt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen zum Stichtag 24.292.432,85 Euro.

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zu Nennwerten abzüglich Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die bei der Berechnung der Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile wurden berücksichtigt.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen zum Stichtag 1.158.252,69 Euro.

Die Forderungen sind mit den Nominalbeträgen, gekürzt um Einzelwertberichtigungen, bewertet. Dem allgemeinen Risiko eines Forderungsausfalles wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 18.179.577,21 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

III. Sonstige Forderungen

	Euro
Steuerforderungen	5.348.630,25
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.378.202,22
übrige Positionen	4.909.508,74
	<u>12.636.341,21</u>

Die sonstigen Forderungen wurden zum Nennwert – gegebenenfalls abzüglich Einzelwertberichtigungen – angesetzt.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	Euro
Sachanlagen	894.084,00
Vorräte	29.103,92
	<u>923.187,92</u>

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie der Kassenbestand in Höhe von 20.749.092,58 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten betragen zum Stichtag 2.436.841,07 Euro.

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.048.107,09 Euro wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passivseite

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Mannheimer Versicherung AG beträgt am 31. Dezember 2022 20.000.000,00 Euro. Es ist eingeteilt in 500.000 Stückaktien.

II. Kapitalrücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2022	<u>26.017.659,83</u>
Einstellung 2022	<u>1.069.932,15</u>
	<u>27.087.591,98</u>

Im Zuge der Verschmelzung der Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH auf die Mannheimer Versicherung AG hat sich eine Einstellung in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB ergeben.

III. Gewinnrücklagen

1. andere Gewinnrücklagen

	Euro
Stand 1. Januar 2022	<u>3.067.751,29</u>
Einstellung 2022	<u>-,-</u>
	<u>3.067.751,29</u>

IV. Bilanzgewinn

	Euro
Bilanzgewinn	<u>48.547.702,88</u>
	<u>98.703.046,15</u>

Zu B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	589.254.902,94	558.110.844,04
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	573.651.004,58	543.292.043,18
- Unfallversicherung	39.326.343,05	42.085.594,89
- Haftpflichtversicherung	65.386.581,17	72.015.228,39
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109.682.485,57	108.639.337,52
- sonstige Kraftfahrtversicherung	22.713.297,04	19.826.603,53
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	11.823.214,79	13.312.178,56
- Verbundene Hausratversicherung	4.704.207,01	5.345.826,50
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	58.419.027,87	53.730.135,62
- sonstige Sachversicherung	62.569.287,20	42.821.703,68
	<u>137.515.736,87</u>	<u>115.209.844,36</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	120.336.176,72	83.628.637,26
- sonstige Versicherungszweige	78.690.384,16	101.886.797,23
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15.603.898,36	14.818.800,86

I. Beitragsüberträge

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	42.207.970,33	40.223.063,09
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	42.198.205,85	40.213.129,78
- Unfallversicherung	2.181.257,06	2.231.169,09
- Haftpflichtversicherung	5.190.729,85	5.259.029,06
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	382.654,68	396.140,15
- sonstige Kraftfahrtversicherung	531.784,76	499.547,29
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	528.741,64	571.701,38
- Verbundene Hausratversicherung	1.894.759,50	1.859.873,52
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.602.568,25	6.312.870,75
- sonstige Sachversicherung	7.374.147,26	6.889.776,13
	<u>16.400.216,65</u>	<u>15.634.221,78</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	5.652.559,77	5.378.686,45
- sonstige Versicherungszweige	11.859.003,08	10.814.335,96
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.764,48	9.933,31

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden nach dem genauen Beginnstermin nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 berechnet. Bei der Bemessung der Kostenanteile, die von den Bruttobeitragsüberträgen abzusetzen sind, wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet. In Einzelfällen werden die Beitragsüberträge nach dem Bruchteilverfahren ermittelt oder die vertraglich festgelegten Portefeuille-Stornobeiträge zurückgestellt. Die Rückversicherungsanteile an den Beitragsüberträgen wurden auf der Grundlage der Original-Bruttobeitragsüberträge unter Beachtung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Rückversicherern ermittelt.

Bei der Bewertung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich die Vorgaben der Vorversicherer berücksichtigt.

II. Deckungsrückstellung

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	5.595.298,63	6.780.265,50
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.595.298,63	6.780.265,50
- Unfallversicherung	5.595.298,63	6.780.265,50
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-,--	-,--

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	485.364.461,96	439.739.273,51
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	470.476.505,47	425.558.431,64
- Unfallversicherung	28.429.819,81	28.881.450,94
- Haftpflichtversicherung	59.833.959,96	66.405.255,41
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	100.013.691,64	94.232.561,48
- sonstige Kraftfahrtversicherung	15.731.183,10	12.779.338,87
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.160.279,18	11.237.037,97
- Verbundene Hausratversicherung	2.228.080,72	2.539.194,46
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	34.800.044,12	26.340.824,64
- sonstige Sachversicherung	47.828.945,85	24.689.043,65
	<u>94.017.349,87</u>	<u>64.806.100,72</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	113.164.391,85	73.359.604,17
- sonstige Versicherungszweige	59.286.109,24	85.094.120,05
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	14.887.956,49	14.180.841,87

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall die einzeln ermittelten voraussichtlich noch entstehenden Aufwendungen

enthalten. In der Transportversicherung sind die Reserven, der Eigenart des Geschäftes entsprechend, teilweise pauschal gestellt. Auf die Schadenrückstellungen in der Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Feuer- und Sachversicherung, Transport- und Luftfahrtversicherung sowie in den sonstigen Versicherungszweigen wurden unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit pauschale Abschläge vorgenommen. Für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, der Gesellschaft aber erst nach dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle (Spätschäden) wurden angemessene Reserven nach Erfahrungswerten gebildet.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insgesamt 22.875.992,01 Euro. Davon entfallen im Wesentlichen auf die sonstige Sachversicherung 9.671.007,62 Euro, die Haftpflichtversicherung 8.876.323,54 Euro, die Kraftfahrtversicherung 5.434.526,47 Euro und die Unfallversicherung 1.415.870,48 Euro.

Im übernommenen Geschäft liegen den Rückstellungen die Aufgaben der Vorversicherer zugrunde. Da diese zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung zum Teil nicht vorliegen, wird die Erfassung für das konzernfremde Versicherungsgeschäft um ein Jahr zeitversetzt und für das konzerninterne Geschäft zeitgleich vorgenommen.

Die Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

- Renten mit Schadenanerkennungsdatum ≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2016 und ≤ 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,90 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,25 %

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beträgt zum Stichtag 5.517.522,15 Euro.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr nach dem Geschäftsplan gebildet. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Für den Alt- und Neubestand wurde ein Diskontsatz von 2,5 % verwendet.

	Anfangsbestand 01.01.2022 €	Zuführung €	Entnahme €	Endbestand 31.12.2022 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	2.465.884,14	--	324.913,44	2.140.970,70

Von der Rückstellung Ende 2022 entfallen auf bereits für 2023 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile 143.140,43 Euro, auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 94.246,27 Euro sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) 293.257,09 Euro.

Deklaration der Überschussanteile der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr für das Kalenderjahr 2022

Altbestand		
Abrechnungsverband UBR		
Gewinnverband		
UBR (79) Grundgewinnanteil		
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung		0,70
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer		0,40
Zusätzlicher Gewinnanteil		
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung		0,10
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer		0,10
Schlussgewinnanteil		
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung		0,33
Gewinnverband		
UBR (92)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,25
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
Neubestand		
Bestandsgruppe UBR		
UBR (2007)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	2,50
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	7,00
UBR (2004)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	2,00
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
UBR (2000)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,50
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
UBR (92d)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,25
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
Bestandsgruppe Unfall-Rentenversicherung		
Leistungsart Unfall-Rente: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals		-,--
Leistungsart Invalidität: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals		-,--
Leistungsart Kinder-Rente: Bonusrente in % der versicherten Rente		-,--

Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Anfangsbestand 01.01.2022 €	Zuführung €	Entnahme €	Endbestand 31.12.2022 €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.171.000,00	217.014,20	56.300,00	3.331.714,20
übernommenes Versicherungsgeschäft	-,--	44.837,25	-,--	44.837,25
insgesamt	3.171.000,00	261.851,45	56.300,00	3.376.551,45

Die Rückstellung wurde in den Sparten Musik, Glas, Unfall, Haftpflicht, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Technische Versicherung, Kunst, Kraftfahrt, Transport und Sonstige Sachversicherung gebildet.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	47.735.329,14	63.743.905,68
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	47.073.989,00	63.115.880,00
- Unfallversicherung	751.829,00	1.503.659,00
- Haftpflichtversicherung	-,--	-,--
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.552.029,00	13.311.199,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	5.383.259,00	5.812.733,00
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	2.099.258,00	1.471.205,00
- Verbundene Hausratversicherung	366.876,00	733.753,00
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.552.273,00	20.638.095,00
- sonstige Sachversicherung	6.555.436,00	10.762.511,00
	<u>25.573.843,00</u>	<u>33.605.564,00</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-,--	3.503.161,00
- sonstige Versicherungszweige	6.813.029,00	5.379.564,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	661.340,14	628.025,68

Die Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) gebildet.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	2.834.320,73	1.987.452,12
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.834.320,73	1.987.452,12
- Unfallversicherung	68.567,85	65.966,22
- Haftpflichtversicherung	165.191,36	152.643,92
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	284.110,25	249.436,89
- sonstige Kraftfahrtversicherung	567.070,18	254.984,37
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	34.935,97	32.234,21
- Verbundene Hausratversicherung	44.490,79	42.105,52
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	273.642,50	252.945,23
- sonstige Sachversicherung	671.958,09	335.472,90
	<u>1.025.027,35</u>	<u>662.757,86</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	401.225,10	322.885,64
- sonstige Versicherungszweige	323.128,64	278.777,22
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-,--	-,--
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellungen	1.873.981,59	1.661.353,95
Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	854.740,14	241.764,17
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	105.599,00	84.334,00

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen des Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos unter Abzug der äußeren Kosten sowie unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile gebildet. Unter den Rückversicherungsanteilen wird auch die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie erfasst, die im Berichtsjahr 12.896.431,40 Euro betrug.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde auf der Basis der durchschnittlichen versicherungstechnischen Spartenergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre unter Herausrechnung der Abschlusskosten ermittelt. Außerdem wurden die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge und die auf die versicherungstechnischen Rückstellungen entfallenden Kapitalanlageerträge berücksichtigt.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Summe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum Stichtag 5.598.333,00 Euro.

Infolge der Verschmelzung der Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH weist die Mannheimer Versicherung AG im Berichtsjahr erstmalig Pensionsverpflichtungen aus.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem modifizierten Teilwertverfahren in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert. Durch die Gesetzesänderung ergibt sich für Unternehmen auch in den nächsten Jahren aufgrund eines höheren Zinssatzes eine bilanzielle Entlastung.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2022 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 1,79 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 1,45 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 227.614,00 Euro (Vj. 373.662,00 Euro). Der Unterschiedsbetrag ist gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 1,75 % pro Jahr angesetzt, die Fluktuation wurde mit 2,00 % berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EG-HGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 950.854,00 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünfzehntel beziehungsweise 63.390,27 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verbleibt somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 126.780,49 Euro.

In den Rückstellungen ist ein Verpflichtungsüberhang aus der Deferred Compensation in Höhe von 22.555,00 Euro enthalten. Die saldierten Aufwendungen und Erträge belaufen sich auf 897,00 Euro und sind unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

II. Steuerrückstellungen

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	244.458,21

III. Sonstige Rückstellungen

	Euro
Geschäftsplanvergütung	4.669.362,73
Sonstige personelle Aufwendungen	8.072.145,91
Arbeitnehmerjubiläen und Urlaubsansprüche	2.093.619,85
übrige Rückstellungen	3.319.300,33
	<u>18.154.428,82</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 0,59 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,45 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 5.348.923,65 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 28.146.060,06 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2. Versicherungsvermittlern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern in Höhe von 8.176.490,56 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 883.430,60 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	<u>Euro</u>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.683.808,31
noch abzuführende Steuern	4.428.565,62
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	39.006,59
Verbindlichkeiten aus dem Mitversicherungsgeschäft	86.577,80
übrige Positionen	895.705,48
	<u>16.133.663,80</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	430.820.765,27	406.586.660,82
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	428.610.628,26	403.794.579,89
- Unfallversicherung	15.571.155,37	15.771.815,03
- Haftpflichtversicherung	37.772.235,76	36.767.300,16
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.126.193,95	39.142.065,86
- sonstige Kraftfahrtversicherung	47.896.053,45	45.316.250,84
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	7.840.004,29	7.619.283,43
- Verbundene Hausratversicherung	10.003.904,70	9.986.029,30
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	61.508.512,25	59.985.759,73
- sonstige Sachversicherung	44.953.515,23	42.843.014,66
	<u>124.305.936,47</u>	<u>120.434.087,12</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	89.867.864,67	79.942.932,20
- sonstige Versicherungszweige	73.071.188,59	66.420.128,68
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.210.137,01	2.792.080,93

Verdiente Bruttobeiträge

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	428.911.327,14	404.989.073,18
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	426.701.021,30	402.197.147,93
- Unfallversicherung	15.623.462,72	15.808.686,82
- Haftpflichtversicherung	37.850.875,33	36.854.986,94
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.139.679,42	39.117.929,27
- sonstige Kraftfahrtversicherung	47.863.815,98	45.311.505,15
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	7.882.964,82	7.642.431,49
- Verbundene Hausratversicherung	9.969.018,72	10.041.242,45
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	61.218.814,75	59.852.392,72
- sonstige Sachversicherung	44.469.538,83	42.407.648,00
	<u>123.540.337,12</u>	<u>119.943.714,66</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	89.654.275,08	79.587.502,28
- sonstige Versicherungszweige	72.028.575,65	65.572.822,81
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.210.305,84	2.791.925,25

Verdiente Nettobeiträge

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	291.495.758,38	276.943.273,67
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	289.285.452,54	274.671.635,87
- Unfallversicherung	15.249.308,54	15.430.207,95
- Haftpflichtversicherung	18.275.055,30	17.913.791,52
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.724.014,86	30.206.513,75
- sonstige Kraftfahrtversicherung	27.360.322,50	26.021.733,06
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	3.344.436,28	3.090.595,46
- Verbundene Hausratversicherung	9.675.498,40	9.666.291,10
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	56.837.717,76	56.629.867,97
- sonstige Sachversicherung	34.502.026,56	32.636.250,88
	<u>104.359.679,00</u>	<u>102.023.005,41</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	47.129.622,20	41.559.338,93
- sonstige Versicherungszweige	46.187.450,14	41.517.045,25
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.210.305,84	2.271.637,80

Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	312.743.139,57	296.664.781,34
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	311.586.119,13	294.679.814,59
- Unfallversicherung	8.610.811,40	9.583.298,65
- Haftpflichtversicherung	10.383.910,77	16.412.521,18
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.022.720,30	28.349.479,69
- sonstige Kraftfahrtversicherung	38.406.463,39	33.613.387,50
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	2.149.599,88	8.090.512,92
- Verbundene Hausratversicherung	3.874.031,08	5.230.094,28
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	52.511.770,79	45.680.923,40
- sonstige Sachversicherung	47.531.378,64	24.254.307,67
	<u>106.066.780,39</u>	<u>83.255.838,27</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	86.116.176,35	60.849.338,00
- sonstige Versicherungszweige	23.979.256,53	62.615.951,30
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.157.020,44	1.984.966,75

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	147.532.208,14	132.363.043,80
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	147.523.488,59	132.354.286,63
- Unfallversicherung	6.106.373,73	5.947.439,58
- Haftpflichtversicherung	15.661.910,41	14.709.790,13
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.360.325,83	8.570.969,42
- sonstige Kraftfahrtversicherung	12.607.933,53	11.338.592,25
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	3.182.193,65	2.853.409,97
- Verbundene Hausratversicherung	4.150.884,83	3.914.572,39
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.686.443,15	18.569.447,10
- sonstige Sachversicherung	<u>15.942.378,96</u>	<u>14.469.761,30</u>
	44.961.900,59	39.807.190,76
- Transport- und Luftfahrtversicherung	30.569.743,82	26.711.891,71
- sonstige Versicherungszweige	28.255.300,68	25.268.412,78
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.719,55	8.757,17

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen im Geschäftsjahr auf den Abschlussbereich 66.682.741,22 Euro und auf den Verwaltungsbereich 80.840.747,37 Euro.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

Rückversicherungssaldo

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	13.497.409,36	21.446.836,01
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	13.693.440,77	21.534.784,28
- Unfallversicherung	810.782,36	-527.303,61
- Haftpflichtversicherung	-6.008.722,22	1.132.523,63
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-738.964,08	-1.322.433,13
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-882.465,77	-856.493,59
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-2.790.802,52	2.044.551,34
- Verbundene Hausratversicherung	-213.378,77	463.835,09
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-2.183.605,08	-1.587.037,59
- sonstige Sachversicherung	20.322.961,09	-126.906,92
	<u>15.135.174,72</u>	<u>794.441,92</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	21.286.728,07	2.674.593,49
- sonstige Versicherungszweige	-15.909.092,31	19.639.455,57
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-196.031,41	-87.948,27

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	-25.073.718,95	-9.498.923,09
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-25.877.266,18	-10.204.817,47
- Unfallversicherung	3.105.558,83	1.479.736,02
- Haftpflichtversicherung	5.623.656,28	7.480.480,09
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-8.497.790,21	144.192,60
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-4.659.623,06	-1.398.607,77
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-778.194,36	-2.952.080,24
- Verbundene Hausratversicherung	1.270.458,59	782.359,28
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-17.533.359,73	-7.805.691,02
- sonstige Sachversicherung	-2.074.298,39	4.158.399,36
	<u>-19.115.393,89</u>	<u>-5.817.012,62</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-7.867.707,38	-6.701.314,72
- sonstige Versicherungszweige	5.534.033,25	-5.392.291,07
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	803.547,23	705.894,38

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	<u>2022 Euro</u>	<u>2021 Euro</u>
insgesamt	-9.065.142,41	-106.789,53
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-9.835.375,18	-699.416,47
- Unfallversicherung	3.857.388,83	2.231.565,02
- Haftpflichtversicherung	5.623.656,28	7.480.480,09
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.738.620,21	-3.350.641,40
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-4.230.149,06	-2.865.181,77
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-1.406.247,36	-2.295.606,24
- Verbundene Hausratversicherung	1.637.335,59	1.149.236,28
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-13.447.537,73	-9.647.818,02
- sonstige Sachversicherung	2.132.776,61	4.136.321,36
	<u>-11.083.672,89</u>	<u>-6.657.866,62</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-4.364.546,38	3.145.963,28
- sonstige Versicherungszweige	4.100.568,25	-683.735,07
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	770.232,77	592.626,94

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	<u>2022 Stück</u>	<u>2021 Stück</u>
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	820.526	818.262
- Unfallversicherung	54.973	55.735
- Haftpflichtversicherung	173.978	174.039
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	129.931	129.579
- sonstige Kraftfahrtversicherung	118.396	115.566
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.530	10.301
- Verbundene Hausratversicherung	62.077	64.100
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	49.770	48.508
- sonstige Sachversicherung	74.846	75.991
	<u>196.223</u>	<u>198.900</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	39.917	38.822
- sonstige Versicherungszweige	107.108	105.621

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	Euro
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen sowie Darlehen	4.354.810,99
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	5.340.382,89
Hypothekenerträge	53.754,16
Zinsen für Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11.151,05
Sonstige Kapitalerträge	19.372,27
	<u>9.779.471,36</u>

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	Euro
	<u>16.003,86</u>
davon 16.003,86 Euro auf Immobilienspezialfonds	

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

	Euro
Kosten der Vermögensverwaltung	436.545,24
sonstige Aufwendungen	163.218,54
	<u>599.763,78</u>

Zu 3. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag beträgt zum Stichtag 602.832,73 Euro.

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Zu 4. Sonstige Erträge

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	16.255.485,84
Erträge aus Altersversorgung	1.980.997,26
verschiedene Posten	1.552.461,29
	<u>19.788.944,39</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 569.577,88 Euro (Vj. 336.304,27 Euro) enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	13.936.708,86
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	8.751.316,60
verschiedene Posten	2.081.250,98
	<u>24.769.276,44</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1.052.619,97 Euro (Vj. 6.408.420,80 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2.900,12 Euro (Vj. 191.741,75 Euro) enthalten.

Zu 7. Außerordentliche Erträge

	Euro
Umstellungseffekt bei Pensionsrückstellungen aus IDW Rechnungslegungshinweis FAB 1.021	8.652.286,00
Verschmelzung mit der Carl C. Peiner GmbH	70.638,59
	<u>8.722.924,59</u>

Zu 8. Außerordentliche Aufwendungen

	Euro
BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	<u>962.889,00</u>

Zum Bilanzstichtag verbleibt noch ein zukünftiger Zuführungsaufwand aus der BilMoG-Umstellung von insgesamt 1.925.766,49 Euro.

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	8.358,51
Gewerbesteuer	-2,42
	<u>8.356,09</u>

Trotz des gestiegenen handelsrechtlichen Ergebnisses ergibt sich aufgrund des noch vorhandenen Verlustvortrages aus dem Vorjahr keine Geschäftsjahressteuerbelastung. Die ausgewiesene Steuerbelastung betrifft ausschließlich die Quellensteuer. Erhebliche steuerbilanzielle Korrekturen resultieren aus der Veränderung der realitätsnahen Bewertung und Abzinsung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13	-
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.499	-
2. Beteiligungen	5.920	-
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
4. Summe B.I.	12.419	-
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	235.490	46.251
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.303	881
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.297	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	130.592	1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	67.000	-
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17	-
d) übrige Ausleihungen	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
6. Summe B II.	450.698	47.133
insgesamt	463.131	47.133

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	5	8
-	2.955	-	-	3.544
-	324	-	-	5.596
-	-	-	-	-
-	3.279	-	-	9.140
-	13	-	-	281.728
-	43	-	-	16.141
-	316	-	-	1.982
-	6.008	-	-	124.585
-	20.000	-	-	47.000
-	4	-	-	13
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	26.384	-	-	471.447
-	29.663	-	5	480.596

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die Mannheimer Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 15) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofopferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als bisheriges Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Gesellschaft eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird. Diese Verpflichtung bleibt auch nach Beendigung der Mitgliedschaft zum 31. Dezember 2003 – bezogen auf

die Abwicklung der Zeichnungsjahre bis einschließlich 2003 – weiterhin bestehen. Ähnliche Verpflichtungen resultieren aus Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und dem zum 31. Dezember 2022 aufgelösten Deutschen Luftpool, für den eine Nachhaftung bis zum 31. Dezember 2027 besteht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzsicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 7.820.685,04 Euro (Vj. 6.964.035,81 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitrittes zu den Pensionsverpflichtungen der Mannheimer Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 97.290.289,00 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	2022 €
Ausschüttung einer Dividende	,-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	48.547.702,88
Bilanzgewinn	48.547.702,88

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	83.705	76.296
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4.037	3.282
Löhne und Gehälter	46.068	43.148
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.532	8.543
Aufwendungen für Altersversorgung	4.900	1.455
insgesamt	148.242	132.724

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 884.439,14 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 811.974,71 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG betragen insgesamt 7.381.875,00 Euro.

Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der Mannheimer Versicherung AG waren 612 (Vj. 603) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende). Der vertriebsunterstützende Außendienst umfasste 72 (Vj. 72) Angestellte.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 275.192,75 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 4 verwiesen.

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Dortmund, den 8. März 2023

Der Vorstand

Dr. Helmich

Dr. Schmitz

Dr. Kremer

Dr. Niemöller

Schlegel

Wörner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Mannheimer Versicherung AG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mannheimer Versicherung AG, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mannheimer Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Investmentvermögen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlicher Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie entsprechend der berufsständischen Vorgaben des IDW zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Bei Anteilen an Investmentvermögen mit stillen Lasten, insbesondere Rentenspezialfonds, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitel-ebene und die Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurden.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Ferner haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt, um weitergehende Einschätzungen zu erhalten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen des Vorstands der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis der Erfahrungen aus Vorjahren (Schadenzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten.

Hierzu haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die ausgewählten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit ("Soll-Ist-Vergleich") zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeut-

samen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 3. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. August 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Mannheimer Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Bestätigungsleistung zu gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen an Dritte

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, den 28. April 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in drei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, insbesondere auch in Bezug auf Themen wie IT-Sicherheit, makroökonomische Risiken wie Inflation sowie die Auswirkungen der Coronapandemie und des Krieges von Russland gegen die Ukraine. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden. Die Entwicklungen im regulatorischen Umfeld sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsvorgaben waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht sowie dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR) beschäftigt. Der Prüfungsausschuss beschloss die an den Aufsichtsrat beziehungsweise im weiteren Verlauf an die Hauptversammlung gerichtete Empfehlung, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, (EY) als unabhängigen Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr zu bestellen. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen. An den Sitzungen von Prüfungs- und Kapitalanlageausschuss nahmen auch Leiter der jeweils Zuständigen Zentralbereiche teil und gaben Auskunft. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Zusammensetzung des Vorstandes, der Ressortverteilung, der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung sowie mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigt. Außerdem fanden Fortbildungen des Aufsichtsrates zur Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen sowie zur Nachhaltigkeit statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Verantwortliche Aktuar hat seinen Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung und dessen wesentliche Ergebnisse dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung dargelegt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

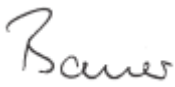
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Sprecherausschuss und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 3. Mai 2023

Der Aufsichtsrat



Bauer
Vorsitzender



Scholz
stellv. Vorsitzender



Bartoschek



Faber-Becker



Prof. Dr. Geib



Moll



Riedel



Slawik



Zimmermann

Markenprogramme der Mannheimer

ARTIMA®	Versicherung rund um die Kunst
BELMOT®	Versicherung für Oldtimer, Youngtimer und Liebhaberfahrzeuge
GARANTIMA®	Garantielösungen für Hersteller und Händler von Premiumprodukten
HOSTIMA®	Versicherung für Hotels und Pensionen
I'M SOUND®	Versicherung für Musik am Stromkreis
LUMIT®	Versicherung für Energietechnik von heute und morgen
MAXIMOS®	Versicherung für Autobesitzer
M-ERGIE®	Versicherung für eine mobile Zukunft
NAUTIMA®	Versicherung für Yachten und Sportboote
NIMBUS®	Versicherung für hochwertigen Hausrat
PRIGOM®	Versicherung für Golfclubs, -vereine und Betreiber von Golfanlagen
REGNUM®	Versicherung für Hausverwalter- und Wohnungsunternehmen
SINFONIMA®	Versicherung für klassische Musik
SUPRIMA®	Versicherung für Freiberufler und selbstständig beratend Tätige
VALORIMA®	Versicherung für Juweliere, Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**
Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**
Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**
Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

**Mannheimer
Versicherung AG**
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-Mail service@mannheimer.de

